



Chronik des Kindergartens und des Evangelischen Gemeindehauses



Inhaltsverzeichnis:

- **2006: 40 jähriges Jubiläum – Evang. Gemeindehaus und Kindergarten in der Stadionstraße**
- **Holzhausen ohne Gemeindehaus – Wo fand die Gemeindegemeinschaft statt ?**
- **Kindergarten vor 1966**
 - In der ehem. Möbelfabrik Keck
 - 1939 „NSV Ernte- (Hilfs) Kindergarten“
 - 1945 Evangelischer Kindergarten
- **1956 bis 1966: Holzhausen ohne Kindergarten:**
- **1965 / 1966: Bau des Gemeindehauses mit Neuem Kindergarten in der Stadionstraße**
- **1994: Erweiterung des Gemeindehauses:**
- **1966 bis 2006: Kindergarten im Gemeindehaus in der Stadionstraße**

Evangelisches Gemeindehaus und Kindergarten in Holzhausen

Vor 40 Jahren – am 9. Oktober 1966 – wurde das Neuerbaute Gemeindehaus in der Stadionstraße mit Kindergarten und einer Wohnung eingeweiht.

Nach vielen Jahren des Wartens, der Vorbereitungen und Beratungen gab es nun Räume für die Bibel- und Gruppenarbeiten, der Zusammenkünfte, für den Kindergarten und einer Wohnung für die Kindergärtnerin.

Holzhausen ohne Gemeindehaus - Wo fand vorher die Gemeindegarbeit statt?

Für Bibelarbeiten und weiteren Gruppen stand die Schule zur Verfügung. Das war früher schon so, denn in der Ausscheidungsurkunde aus dem Jahre 1890 wurde u.a. auch festgelegt, *„das Schulzimmer im Rathaus soll für Christenlehren und sonstige Gottesdienste bei kaltem Wetter auch später immer ohne Entschädigung von der Kirchengemeinde benützt werden dürfen.“*

(Das heutige Schulhaus wurde erst im Jahre 1910 erbaut – vorher war das Schulzimmer im damaligen Rathaus).

In den Kriegsjahren des II. Weltkrieges war es verboten die Kirche wegen Kohlemangels zu heizen. Die Gottesdienste fanden in dieser Zeit im Bärensaal statt. Und in der Zeit des großen Umbaus der Kirche in den Jahren 1954 / 55 wurden die Gottesdienste im Gasthaus zum „Waldhorn“ abgehalten.

Kindergarten vor 1966

Erinnerungen älterer Mitbürger unserer Gemeinde:

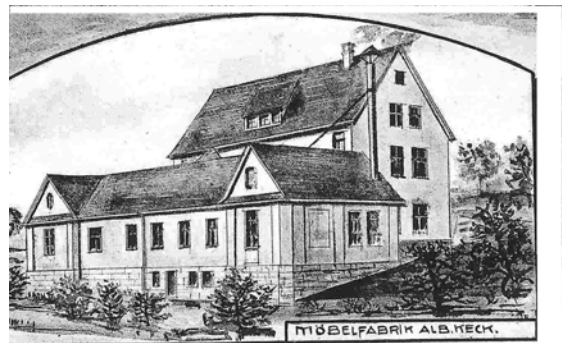
Karl Maier - Jahrgang 1920:

Im meiner Zeit als 3 bis 6 jähriger gab es in Holzhausen keinen Kindergarten.

In der ehem. Möbelfabrik Keck

Hans Plocher – Jahrgang 1936:

Wir gingen damals in die Kinderschule, welche in der damaligen Möbelfabrik Alb. Keck (heutige Wirtschaft zur Staig) untergebracht war.



Ehemalige Möbelfabrik Alb. Keck, Sulzerstraße

Eine Anekdote aus jener Zeit: Ein Holzhauser Bube ging überhaupt nicht gerne in den Kindergarten. Er wurde von seinem Großvater mit der „Geisel“ in den Kindergarten geschickt (getrieben) und begleitet. Aber Hans war schneller – er war bereits vor dem Großvater wieder zuhause

1939 „NSV - Ernte- (Hilfs) Kindergarten“

Im Jahre 1939 ist durch einen Mietvertrag zwischen der bürgerlichen Gemeinde Holzhausen und dem NS - Volkswohlfahrtsverband e.V. ersichtlich, dass ein „Ernte- (Hilfs) Kindergarten“ in Holzhausen eingerichtet war.

1940 wurde in einem Nachtrag dieser Kindergarten auf unbestimmte Zeit verlängert, wobei die Gemeinde Holzhausen für die Miete des Raumes und der Betriebskosten aufkommen musste. Der Gehalt für die Kindergärtnerin wurde vom NS - Volkswohlfahrt e.V. bezahlt.

Am 1. April 1943 wurde aus dem „Ernte- (Hilfs) Kindergarten“ ein regulärer Kindergarten.

Da bisher nicht geheizt werden konnte, wurde es notwendig für die Winterszeit einen Ofen anzuschaffen.

Doch so einfach war es in jener Zeit nicht.

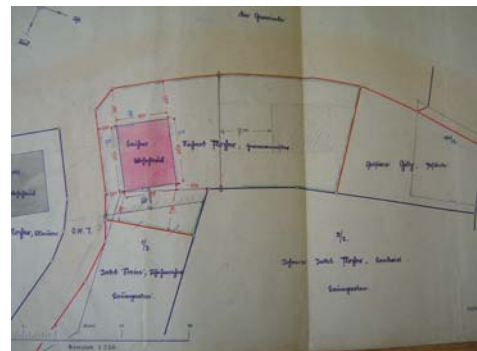
Um bei der Fa. Reihling in Sulz einen Ofen kaufen zu können, mussten „Eisenbezugsrechte aus dem Kontingent des Deutschen Gemeindetages“ genehmigt werden.

Antrag auf Zuteilung von Eisenbezugsrechten aus dem Kontingent des Deutschen Gemeindetages		
1. Für welche Zwecke wird die Eisen- und Stahlmenge benötigt und für welche Eisen- und Stahlmenge eine Zuteilung beantragt? (Fertigergewicht in t). Vergl. Wertblatt der Eisenverteilungsstelle.		
Etbe. Nr.	Angabe des Verwendungszwecks	Fertiges unlegiertes Eisen- und Stahl (Strukturierung i.)
1	Ein Ofen für den Kindergarten	50 kg.
2	Für Nägel und Werkzeuge	9 kg.
3	Ein Türschloss	1 kg.
		60 kg

Begründung für den Antrag auf Zuteilung von Eisenbezugsrechten vom 26. Juli 1943:

„Ein Ofen für Kindergarten ist dringend notwendig, da derselbe im Frühjahr neu eingerichtet wurde und auch im Winter durchgeführt werden soll. Nägel und Werkzeuge sind ebenfalls notwendig, z.Zt. können nicht alle Gemeindebäume gestützt werden, die notwendigen Seilerware ist auch nicht vorhanden. Ein Türschloss ist nicht mehr reparaturfähig und ist ohne Eisenbezugschein nicht zu erhalten.“

Dieser NSV - Kindergarten war im Haus „Adrion“ (Eckhaus Patmosstraße / Im Krautland) in einer ehemaligen Werkstatt untergebracht.



Frau Charlotte Löhmann – heute Frau Lotte Maier –

war von April 1943 bis April 1945 Leiterin des Kindergartens Holzhausen. Sie hatte vorher eine Ausbildung im Kindergarten in Dornhan absolviert.

Im Jahre 1944 wurde dann ein Ganztages- Kindergarten mit längeren Öffnungszeiten eingerichtet, die Öffnungszeit ging bis abends ca. 19.00 Uhr.

Nachmittags wurden auch noch die Hausaufgaben der Schulkinder von Frau Maier betreut, denn die Frauen und Mütter aus Holzhausen waren überwiegend in einer Näherei in Sulz im Gebäude der Firma Bertrand beschäftigt. Hergestellt wurden u.a. auch Mullbinden für den Kriegseinsatz. Und da die Frauen den ganzen Tag arbeiten mussten, konnten sie ihre Kinder erst nach Feierabend gegen 19.00 Uhr abholen – nach dem Fußmarsch nach Holzhausen.

1945 Evangelischer Kindergarten

Durch Erlasses des Evang. Oberkirchenrats Nr. A.2147 vom 7. Mai 1945 ist im Einvernehmen mit der Militärregierung angeordnet worden, dass die bisher von der NSV besetzten Kindergärten von kirchlichen Kräften übernommen werden.

Vom 1. Juli 1945 bis 1951 war Frau Selma Höhn – Lehmann - Kindergärtnerin in Holzhausen, im nun Evangelischen Kindergarten. Dieser war weiterhin in dem Raum im Haus „Adrion“.

Der damalige Kirchengemeinderat beschloss:

„Frl. Höhn soll zur Einführung und erste Ausbildung an einer Besprechung teilnehmen, die in Bergfelden von der Grossheppacher Kinderschwester Mathilde Zeller aus Mühlheim abgehalten wird, ferner eine Woche im Mühlheimer Kindergarten unter deren Leitung weiterarbeiten“. Später wurde noch ein Lehrgang in Wernau besucht.

Tätig waren in dieser Zeit Pfarrer Ludwig Dunker, Kirchenpfleger Georg Plocher (Schorschen) und Bürgermeister Keck, Buchbinder. Stühle, Tische und Liegematten wurden vom NSV- Kindergarten übernommen.

Im Kindergarten waren 25 Kinder. Spielzeug war kaum vorhanden – nur einige Holzklötze und Perlen die man auffädeln konnte. Zum Ausschneiden und Malen wurden alte Bücher, Bibeln oder Gesangbücher verwendet.

Frau Lehmann geb. Höhn:

„Es war eine arme Zeit, Von der Heppacher- Kinderschwester lernte ich Fingerspiele. Liederbücher hatten wir auch nicht. Die haben wir abgeschrieben und mit Frau Klotz haben wir dann gesungen. Ein Stück Garten hatten wir auch und eine Wippe, dazu noch Sand“.



1945: Kreispiel im Garten



August 1950: Abschiedsfest von den Großen



1951: Im Garten bei der Schule

Ein besonderes Erlebnis waren die Sommerfeste auf dem Wasen:



Sommerfest 1949: Kindergarten Kutsche und Märchen Dornröschen



Sommerfest 1951: Liesele mit Verehrern

Von 1951 bis 1954 war Frau Johanna Hager geb. Lebold als Kindergärtnerin tätig.

Die Kirchengemeinde und die Bürgerliche Gemeinde haben immer wieder überlegt, wo in Zukunft für den Kindergarten besser geeignete Räume gefunden werden können. Der zur damaligen Zeit genutzte Raum gab immer wieder Grund zu Beanstandungen.

So wurde schon 1954 die Überlegung angestellt, den Kindergarten in einem Bürgerlichen Gemeindehaus unterzubringen.

Vom 15. Juli 1954 bis zum 1. Juni 1956 war Frau Hedwig Klotz Kindergärtnerin in Holzhausen.

Der damalige Vorsitzende des Kirchengemeinderates führte u.a. aus:

„es handele sich bei einem Evang. Kindergarten nicht nur darum, die Kinder zu unterhalten, sondern sie als Glieder der Gemeinde evangelisch zu erziehen“.

Die Eignung wurde anerkannt, da sie auch schon vorher im Kindergarten mitgeholfen hat und auch Kinderkirchhelferin gewesen ist.



Kinderfest

1956 bis 1966: Holzhausen ohne Kindergarten:

Nach dem Ausscheiden von Frau Hedwig Klotz konnte vorerst keine Kindergärtnerin gefunden werden.

Im Protokoll vom 12. Juli 1956 ist vermerkt:

„ Unser Kindergarten bleibt also geschlossen. Ob er zu irgend einem Zeitpunkt wieder einmal geöffnet werden kann, hängt davon ab, ob sich eine Leiterin findet, die unter den möglichen finanziellen Bedingungen arbeitet“.

Nach 1956 war bis 1966 kein Kindergarten in Holzhausen.

Mit dem Gehalt der Kindergärtnerin, welcher von der Kirchengemeinde (einschl. Zuschuss der bürgerlichen Gemeinde) im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten bezahlen konnte, war niemand bereit dies Stelle anzunehmen.

Auch war abzusehen, dass im Frühjahr 1956, wenn die älteren Kinder in die Schule kommen, die Zahl der Kinder stark abnehmen wird.

Immer wieder wurden aus der Gemeinde Stimmen laut, ob der Kindergarten nicht wieder geöffnet werden könnte.

1959 waren 20 Kinder im Kindergartenalter,

1960 waren es 21 Kinder und

1961 waren es 29 Kinder.

Die Überlegungen um ein Gemeindehaus mit Kindergarten dauerten dann mehrere Jahre.

1962 überlegten dann der Kirchengemeinderat und der bürgerliche Gemeinderat gemeinsam wo ein geeigneter Bauplatz zu finden wäre.

1965 / 1966: Bau des Gemeindehauses mit Neuem Kindergarten in der Stadionstraße

Mit dem Bau des Gemeindehauses und des Kindergarten hat die Evangelische Kirchengemeinde Holzhausen einen Schritt getan in eine neue Zeit, in der das Kirchengebäude allein nicht mehr genügt für die Entfaltung des Gemeindelebens.

„Welche Ziele waren vorhanden“ ?

Auf diese Frage antwortete Gottlob Link, Mitglied des Kirchengemeinderates:

„Die Ziele, welche die Kirchengemeinde verfolgte, lassen sich mit folgender Auflistung beschreiben:

Einen Kindergarten fürs Dorf anzustreben;

Räume für Jugendkreise, Gruppenarbeit und dergleichen zu erhalten, damit regelmäßige Treffen und Programmarbeit möglich sind;

einen Gemeindesaal zu besitzen, in dem Vorträge, Bibelarbeit, Kirchen- und Posaunenchorarbeit,

bis hin zu geselligen Gemeindeveranstaltungen abgehalten werden können“.

Die Entfaltung der Gemeindearbeit mit ihrer heute wirklich großen Anzahl an Gruppen ist allen bekannt und ist auch ausführlich in der Festschrift zum 225-jährigen Jubiläum der Georgskirche nachzulesen.

Am 28. Oktober 1963 fasste der damalige Kirchengemeinderat einstimmig den Beschluss, Gemeindehaus und Kindergarten zu bauen. Viele Sitzungen über das Bauvorhaben und auch über die Finanzierung mussten abgehalten werden.

Der Kirchengemeinderat hat sich die Entscheidung nicht einfach gemacht. In den Protokollen ist nachzulesen, dass natürlich auch die Frage gestellt wurde:

„ ob wir uns an eine solche Bauaufgabe wagen könnten,

da hat der sonst so vorsichtige und haushälterische Kirchenpfleger E. Fuchs ganz unbekümmert zugeraten und gemeint:

-- Wenn uns Gott vor dies Aufgabe stellt, dann zeigt er auch Wege, wie wir sie erfüllen können. Wir sollten jetzt nicht kleinmütig zögern, sondern mutig anfangen“.

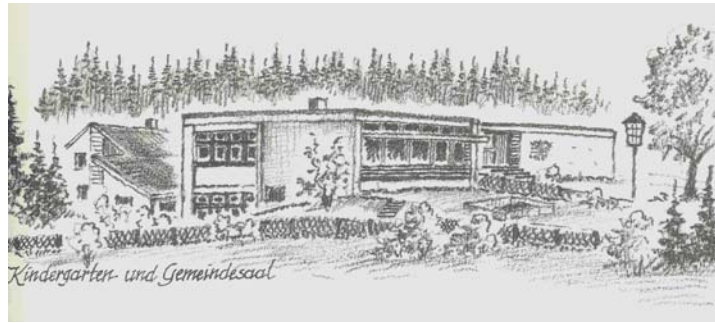
1963 wurde dann der Bauplatz gekauft von Landwirt Oswald Plocher in der Stadionstraße (damals noch Buhweg genannt).

1964 übertrug der Oberkirchenrat die Bauplanung an Architekt Eberhard Kläger in Sulz.

1965 im Juli wurden die Bauarbeiten begonnen und am

7. September 1965 konnte die feierliche Grundsteinlegung stattfinden.

Das Richtfest war am 12. Oktober 1965.



Kindergarten und Gemeindesaal von Erwin Eberhardt

Am 9. Oktober 1966 konnte dann das Gebäude unter Anwesenheit zahlreicher Gemeindeglieder und Gäste eingeweiht werden.

Den Festgottesdienst am Vormittag in der Kirche hielt Prälat Pfeiffer aus Reutlingen. In seiner Predigt über ein Wort aus der Apostelgeschichte ging er auf das Wagnis ein, das eine kleine Gemeinde wie Holzhausen mit diesem Unternehmen eingegangen sei. Zugleich überbrachte er die Grüße der Landeskirche, die sich freue, dass Holzhausen eine so tätige Gemeinde sei; innerliche und äußerliche Mühe füge sich ja in dem Bauvorhaben zusammen. Er wünsche, dass sich die Evangelischen Christen in diesem Haus solidarisch mit der Welt zeigten, denn das Evangelium werde ja nicht im Jenseits, sondern im Diesseits realisiert, hob er hervor.

Architekt Eberhard Kläger als Architekt und Bauleiter sprach davon, dass das Gebäude an der Nahtstelle zwischen altem, bäuerlichen Dorf und Neubaugebiet auf dem rechten Fleck sei und einen wesentlichen Baustein in der Entwicklung Holzhausens darstelle.

Bei diesem Einweihungsfest konnten wiederum viele ehrenamtlich geleisteten Stunden und Spender gewürdigt werden. Aber ebenso wurde für die Mitarbeit an der Planung und der Finanzierung durch die bürgerliche Gemeinde gedankt. Ohne die Mithilfe der bürgerlichen Gemeinde hätten wir gewiss keinen Kindergarten erstellen können.

Die Finanzierung entsprechend dem Kostenvoranschlag war:

a) Kindergarten:	bürgerliche Gemeinde	127.500.- DM
	<u>Kirchengemeinde</u>	<u>22.500.- DM</u>
	Gesamt	150.000.- DM
b) Gemeindesaal	<u>Kirchengemeinde</u>	<u>110.000.- DM</u>
	Summe	260.000,- DM

Die Endabrechnung der Baumaßnahme ergab einen Gesamtbetrag von 262.106.98 DM.

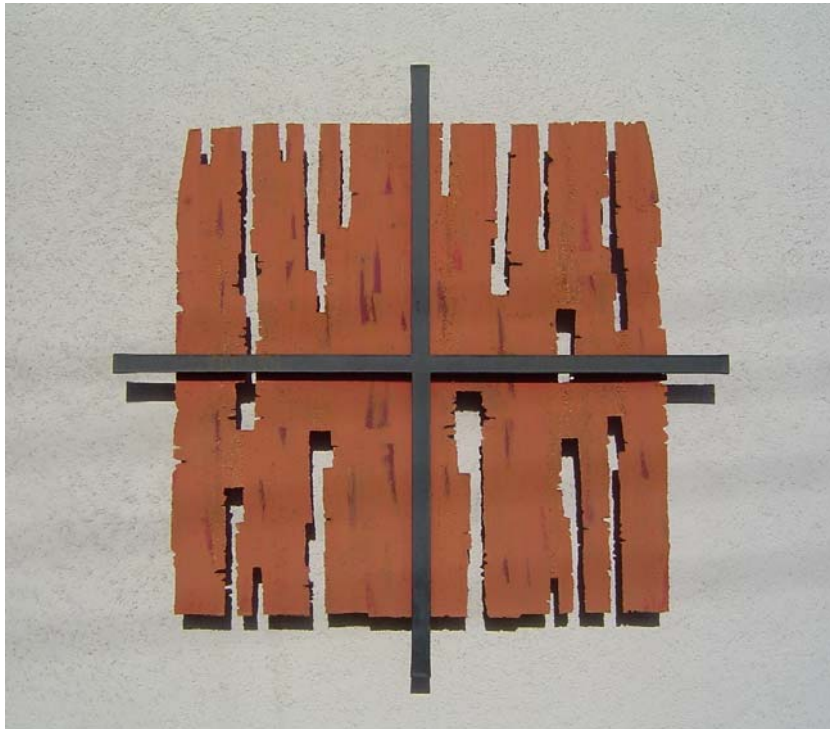
Bei der Feier beim Gemeindehaus wirkten der Posaunenchor und der Männergesangverein mit.

Der damalige Pfarrer Kirchner beendete die Einweihungs- Feier mit der Tageslosung:

“ Ich will Frieden geben an dieser Stelle“ !

Zur äußeren Gestaltung des Gemeindehauses schuf Reinhold Fendrich ein „Kreuzbild“:

*Es zeigt die zerrissene Welt,
prangt rot vor der weißen Wand.
Davor das allumfassende Liebeskreuz der Versöhnung Christi.*



„Zerrissene Welt“ von Reinhold Fendrich

1994: Erweiterung des Gemeindehauses:

Es zeigte sich, dass nach nicht ganz 30 Jahren das Gemeindehaus einfach zu klein wurde.

Die stetig wachsenden Aktivitäten der Evangelischen Kirchengemeinde und auch der zu kleine Gemeindesaal machten eine Erweiterung des Gemeindehauses notwendig.

Am 28. August 1994 konnte nun die Erweiterung des Gemeindehauses nach über einjähriger Bauzeit eingeweiht werden.

Ein großer Gemeindesaal, eine neue Küche, neue WC- Anlagen mit Behinderten-WC, weitere Jugendräume und eine neue Heizung wurden gebaut.

Von dem nun großzügigen Eingangsbereich profitierte auch der Kindergarten, es konnte ein Büro gleich mitgebaut werden, dank großzügiger Unterstützung durch die bürgerliche Gemeinde.

Die unzähligen ehrenamtlicher Helfer, auch bei Schreinerarbeiten oder Erstellung der Außenanlagen wurden mindestens 30.000.- DM erbracht.

Der damalige Pfarrer Jan-Stephan Hettler ging dabei als „Baupfarrer“ in die Kirchengeschichte Holzhausen ein.

1966 bis 2006: Kindergarten im Gemeindehaus in der Stadionstraße:

1966:

Mit dem Bezug des neuen Kindergartens im Gemeindehaus brach auch für die Kinder eine neue Zeit an.

Moderne und neuzeitlich eingerichtete Räume für die Kinder gewährten eine pädagogische kindgerechte Betreuung im Kindergarten.

Die Entwicklung in Holzhausen ging weiter, die Zahl der Kinder stieg an:

1991:

Durch den Zuzug mehrerer Familien nach der Wende in der DDR und durch Aussiedler aus der Sowjetunion fehlten im Jahre 1991 mindestens 20 Kindergartenplätze.

Die Eltern der Mutter-Kind- Spielgruppe übernahmen die Initiative.

Und auf den Vorschlag von Sigrid Brodbeck wurde eine Kleingruppe eingerichtet. 12 Kinder konnten an drei Vormittagen der Woche von einer gelernten Kraft betreut werden.

Die Kosten wurden zwischen der Stadt Sulz (2/3) und der Kirchengemeinde (1/3) aufgeteilt.

Die Sorge der Mütter blieb jedoch, da viele der knapp dreijährigen Kinder nach dem damaligen Stand erst mit fünfeinhalb Jahren in den Kindergarten gehen können oder sogar viele Kinder schlechte Chancen haben, überhaupt in den Kindergarten zu kommen.

Im Kirchengemeinderat war bereits die Diskussion im Gange, den Kindergarten um eine Gruppe zu erweitern.

1992 / 1993:

Das Problem zwang zum Handeln:

Im neuen Kindergartenjahr 1992 / 1993, das nach den Sommerferien begann, konnte eine zusätzliche „Halbe – Gruppe“ mit maximal 15 Kindern eingerichtet werden.

Die Wohnung im Untergeschoss wurde umgebaut und dem Kindergarten zur Verfügung gestellt.

In Holzhausen ging es mit den Kinderzahlen glücklicherweise weiter aufwärts. Zuerst wurde zusätzlich zu der einen „Halbe – Gruppe“ eine weiteren Halbe – Gruppe eingerichtet. D.h. eine Vormittags - und eine Nachmittagsgruppe wurde als Notlösung geschaffen.

1997:

Im Jahre 1997 konnten erst fünfeinhalb – jährige Kinder in der einen Regelgruppe aufgenommen werden. Mit ihrer Forderung nach einer zweiten Kindergarten - Regelgruppe musste der Ortschaftsrat und die Eltern von Holzhausen vom damaligen Stadtrat herbe Vorwürfe einstecken.

Aber es wurde gehandelt.

1998:

Es wurde im Untergeschoss des Gemeindehauses ein Anbau geschaffen, indem eine zweite Regel- Kindergarten-Gruppe Platz gefunden hat. Alle Kinder ab dem dritten Lebensjahr konnten nun im Kindergarten einen Platz finden. Die Kosten für den Anbau wurden komplett von der Stadt Sulz getragen.

1999:

Der Kindergarten, welcher bisher in der Trägerschaft der Evang. Kirchengemeinde Holzhausen war, ist 1999 in die Trägerschaft der Stadt Sulz übergeben worden.

Dies wurde notwendig aufgrund einer Reduzierung der Pfarrstelle auf einen Dienstumfang von fünfzig Prozent, dazu war mit häufigen Vakaturen zu rechnen. Ein verantwortungsvoller Betrieb eines zweigruppigen Kindergartens konnte von der Kirchengemeinde nicht mehr gewährleistet werden.

Die Evang. Kirchengemeinde Holzhausen hat aber weiterhin das Recht der geistlichen Betreuung. Dies bedeutet, Beratung der Erzieherinnen durch den Pfarrer oder einem Stellvertreter der Kirche, Mitsprache bei den Elternabenden und Mitwirkung bei kirchlichen Festen.

Der Stadt Sulz werden die Räume von der Kirchengemeinde kostenlos - ohne Miete - zur Verfügung gestellt und die Kirchengemeinde leistet einen jährlichen Zuschuss für den Kindergarten.

2006:

Die Zahl der Kinder in unserem Lande wird immer weniger. Jedoch sind die Kinderzahlen in Holzhausen erfreulicherweise so, dass wir auch im nächsten und übernächsten Kindergartenjahr zwei Gruppen haben werden.

Mit der Erschließung des Baugebietes „Stümple“ werden neue Bauplätze geschaffen, sodass wir mit der Ansiedlung Junger Familien rechnen können und damit gute Aussichten für unseren Kindergarten haben.